

**Presseinformation,
6. September 2017**

Wiener Rauchfangkehrer: 2017 keine tödlichen CO-Unfälle Sicherheitschecks und Info-Kampagne zeigen Wirkung

Sicherheit und Umweltschutz sind für den seit Juni 2017 amtierenden Innungsmeister Christian Leiner die Prioritäten. So wurden 2016 über 6.200 Heizanlagen aus dem Verkehr gezogen. „Um 2/3 weniger Unfälle im Vorjahr und auch heuer glücklicherweise noch kein tödlicher Kohlenmonoxid-Unfall“, zieht Leiner, bei der Pressekonferenz am 6. September in Wien erfreuliche Bilanz. Geheizt wird vornehmlich über Etagen- oder Hauszentralheizung und Fernwärme. Knapp 60% der Haushalte verwendet als Energieträger Erdgas (Naturgas), ein Drittel Fernwärme. 30 Prozent mehr Anträge für offene Kamine oder Schwedenöfen, aber viele haben keinen Rauchfang für den Anschluss. Fluchtwege müssen freigehalten werden, in Altbauten oft ein Problem, da keine Abstellräume vorhanden sind. Trend: Lehrlinge werden älter und starten im 2. Bildungsweg ihre Rauchfangkehrer - Karriere.

Die 88 Betriebsinhaber – 69 Meister und 19 Meisterinnen – beschäftigen 498 Mitarbeiter, davon 35 MeisterInnen, 279 GesellInnen, 72 Lehrlinge und 112 Mitarbeiterinnen in der Administration. Die kleine Struktur der Unternehmen fördert ein besonders familiäres Betriebsklima sowie den Zusammenhalt der Mitarbeiter und der Unternehmen untereinander.

WienerInnen heizen sicher, komfortabel und sauber

In den rund 900.000 Wiener Haushalten erfolgt die Beheizung zu 40% mittels Fernwärme, zu 36% über eine Etagen-/Wohnungszentralheizung und zu 13% über eine Hauszentralheizung. 5% der Wohnungen verfügen über einen Gaskonvektor, 3% über eine Elektroheizung und in 4% steht ein Einzelofen oder gar kein Heizgerät. (Quelle Statistik Austria, Mikrozensus 2016, Zahlen gerundet). Innungsmeister der Wiener Rauchfangkehrer Christian Leiner: „61% des Wiener Energieverbrauchs in den Haushalten werden für Raumwärme und 17% für die Aufbereitung von Warmwasser aufgewendet. Der Einsatz von sauberen Energieträgern ist daher von großer Bedeutung.“

Gas für 's Heizen, Strom zum Kochen

Vorwiegend wird mit 56% Erdgas (Naturgas), gefolgt mit 32% Prozent Fernwärme als Energieträger für die Heizung eingesetzt. Biogene oder erneuerbare Energie sowie Heizöl oder Strom haben jeweils einen Anteil zwischen drei und vier Prozent. Leiner: „Der Anteil der Fernwärme wurde in den letzten zehn Jahren ausgebaut, die anderen Bereiche der Energieträger haben sich nicht wesentlich verändert. Kohle ist am Wiener Markt allerdings nicht mehr zu finden.“ Eindeutiger ist der Trend beim Kochen. „Die Anzahl der Haushalte wo mit Gas gekocht wird hat sich seit 2003 halbiert, bereits 78% kochen mit Strom“, so Leiner. Die Warmwasseraufbereitung erfolgt zu 47% mit Gas und zu 34% über Fernwärme. Mit knapp 654.000 Haushalten verfügen 73% über einen Gasanschluss.

Sicherheitschecks retten Leben

Bei der jährlichen Hauptkehrung mit der dabei gesetzlich vorgeschriebenen Luftverbundüberprüfung wurden 2016 rund 40.000 bau- und feuerpolizeiliche Mängel an Heizgeräten festgestellt. Christian Leiner: „Leider lassen viele ihre Heizanlagen nicht fachgerecht oder gar nicht warten. Das ist fahrlässig und gefährdet nicht nur diese Personen selbst, sondern auch andere Hausbewohner.“ So reagieren manche auch verärgert über den Zeitaufwand für die jährliche Hauptkehrung und überlassen die Aufsicht und den Wohnungsschlüssel Nachbarn oder Freunden. „Es fehlt das Bewusstsein für mögliche Gefahren. Der persönliche, direkte Kontakt zu den Wohnungsinhabern ist uns wichtig. Damit kann die Entstehung von Problemen oft vermieden werden“, appelliert Leiner.

Sperre für 6.200 Heiz- und Warmwasseranlagen

Das geruchsneutrale, unsichtbare und ab einer gewissen Menge hochgiftige Kohlenmonoxid, wird meist unterschätzt. „Im Vorjahr entdeckten wir während der Hauptkehrungen in Wien über 6.200 Anlagen, die ein so großes Sicherheitsrisiko darstellten, dass wir diese sofort sperren mussten. Mehr als 4.600 davon – also über zwei Drittel – konnten nur dank der Luftverbundprüfung ausfindig gemacht werden“, resümiert Leiner. Wie sehr die Luftverbundprüfung die Sicherheit der Wienerinnen und Wiener verbessert hat, zeigt die Statistik aus dem Jahr 2015. Damals wurden über 12.000 Anlagen sofort gesperrt, während bei 8.300 erhöhte CO-Werte festgestellt wurden. Die Zahl der Unfälle durch Kohlenmonoxid-Vergiftung konnte seit 2010 um 72 Prozent verringert, Unfälle mit tödlichen Ausgang im letzten Jahr gänzlich vermieden werden.

Freie Fluchtwege – Problem Altbauten ohne Abstellräume

Bei Gefahr im Verzug oder bei einem Brandfall müssen Bewohner ihr Wohnhaus sicher und geordnet verlassen können, sowie Rettungskräfte einen ungehinderten, schnellen Zugang haben. Rauchfangkehrer überprüfen Stiegenhäuser, Gänge und Dachböden auf freie Fluchtwege. „Stiegenhäuser sind Fluchtwege. Es ist für Hausbewohner und Rettungskräfte im Notfall lebensgefährlich, wenn Topfpflanzen, Schuhschränke, Kinderwagen oder Fahrräder vor der Wohnungstüre abgestellt sind“, warnt Leiner. Laut Wiener Berufsfeuerwehr gab es 2016 allein in Wien über 10.600 Brandeinsätze. „Wer einmal einen Brand erlebt hat, weiß dass der Rauch in kürzester Zeit jegliche Sicht und Orientierung nimmt“, so Leiner weiter. Seit einigen Monaten bringen Rauchfangkehrer Warnhinweise mit einer Räumfrist an unerlaubt abgestellten Gegenständen an, um die Sachlage und die gesetzlichen Vorgaben zu erklären. „In manchen Altbauten sind kaum oder keine Abstellräume für Kinderwagen oder Fahrräder vorhanden. Hier wäre es nötig, Maßnahmen zu erarbeiten, die eine umfassende Lösung für die Bewohner bieten“, meint Leiner.

Plus 30% wollen offenen Kamin oder Schwedenofen - aber kein Rauchfang

Immer mehr Wohnungsinhaber sind verärgert. Seit durch die letzte Baurechtsnovelle 2014 neue Gebäude keine Rauchfänge haben müssen, und diese auch bei manchen sanierten Altbauten stillgelegt wurden, müssen die Wiener Rauchfangkehrer so manche Antragsteller für einen offenen Kamin oder Schwedenofen enttäuschen. Leiner: „Mit jährlich rund 3.000 Anträgen haben wir in den letzten drei Jahren eine Steigerung von rund 30 Prozent zu verzeichnen.“ Die Gründe dafür sind vielfältig, so Leiner. Im oberen Wohnsegment könne ein fehlender offener Kamin eine Preisminderung der Immobilie bedeuten. Die Vorsorge zur Beheizung der Wohnung bei einem Blackout fehle gänzlich. Auch die angekündigte Baukostenreduzierung bei Nichteinbau eines Rauchfangs die bei Mietern und Käufern Niederschlag finden sollte, sei nicht zu bemerken.

Ausbildungstrend - ältere Lehrlinge im 2. Bildungsweg

Innungsmeister Leiner: „Immer mehr unserer Bewerber in den Auswahlverfahren für Lehrlinge sind etwa 20 Jahre alt und haben bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung.“ Leiner, selbst ein sogenannter „Spätberufener“, sieht dies sehr positiv: „Viele haben davor eine technische Ausbildung absolviert und haben nun eine konkretere Vorstellung davon was auf sie zukommt, als mit 16 Jahren.“ Interessant ist auch das hohe Empfehlungsverhalten aus dem Familien- und Freundeskreis der Berufsanwärter für den Beruf des Rauchfangkehrers.

Zwei Drittel der 128 Betriebe der Wiener Rauchfangkehrer bilden Lehrlinge aus. Diese müssen davor durch ein spezielles Auswahlverfahren. „Wichtig sind uns Menschen die über soziale Kompetenz, technisches Verständnis und Kommunikationsfähigkeit verfügen“, erklärt Leiner. Beim kürzlich erfolgten Auswahlverfahren haben 26 Bewerber den Eignungstest bestanden.

Ausbildungsqualität braucht moderne Strukturen

Ein Wermutstropfen ist weiterhin der schlechte Zustand der Berufsschule für das Baugewerbe in Wien-Donaustadt, in der die Lehrlinge ausgebildet werden. „Wir brauchen ein neues Gebäude, das auch alle modernen Anforderungen erfüllt, um die bestmögliche Ausbildung gewährleisten zu können“, sagt Leiner.

Tablets für Rauchfangkehrer auf Tour

Die Wiener Rauchfangkehrer werden für ihre täglichen Touren mit Tablets ausgestattet. Bisher arbeiten unter zehn Prozent der Betriebe mit Tablets. Ziel sei, dass in den nächsten zwei Jahren die Hälfte der Betriebe und bis 2025 eine Vollausrüstung erreicht werde. „Die Kommunikation ist mobil, das ist Fakt, bedeutet aber hohen Investitionsaufwand für unsere Betriebe,“ so Leiner. Abrufbar sind Aufzeichnungen über Heiz- und Warmwasseranlagen, Befunde, Planungsunterlagen etc. auch Formulare sollen künftig direkt unterschrieben werden können. Das bringe eine kleine Verwaltungsreform mit sich, sagt Leiner, denn die Abläufe werden einfacher und damit zügiger. Auch eine digitale Abwicklung der Zahlungsmodalitäten wird angestrebt.

Neuer Innungsmeister setzt auf „Sicherheit und Umweltschutz“

Seit Juni 2017 ist Christian Leiner neuer Innungsmeister der Wiener Rauchfangkehrer. Leiner hat 1999 einen Rauchfangkehrer - Betrieb übernommen. Davor war er, nach seiner technischen Ausbildung, viele Jahre in führenden Positionen in der Bauwirtschaft tätig. Seine persönliche Prämisse sieht er in „Kontinuität durch Modernität“. Und der Berufsstand der Rauchfangkehrer wird sich künftig intensiver mit den Themen „Sicherheit und Umweltschutz“ auseinandersetzen. „Wir müssen schlechte Geräte noch besser herausfiltern, denn damit verbessern wir die Luftqualität und reduzieren den Energieverbrauch in Wien. Weiters brauchen wir einen erweiterten und vorbeugenden Brandschutz, auch in Objekten die nicht von Rauchfangkehrern betreut werden“, setzt Leiner seine Prämissen. Wohnen unterliege gerade einem völligen Paradigmenwandel und niemand wisse, ob aktuelle Bauentscheidungen in wenigen Jahren noch Gültigkeit hätten. Große, neue Stadtteile würden ohne Rauchfänge gebaut. Bei einem Blackout könne es bis zu fünf Tagen dauern, bis die Raumwärme wieder funktioniere.

Rauchfangkehrer eröffnen seit 1990 die Wiener Ballsaison

Seit 1990 Jahr eröffnen die Wiener Rauchfangkehrer die Ballsaison in der Bundeshauptstadt. Dieser von Josef Rejmar (Innungsmeister 2005 – 2017) ins Leben gerufene Ball, wird vom Kulturverein der Wiener Jungrauchfangkehrer organisiert, den Rejmar in den Anfängen seiner Innungskarriere gegründet hat. „Jedes Jahr begrüßen wir am Ball unsere Rauchfangkehrerkollegen aus den Bundesländern und dem Ausland, mit denen wir auf Initiative von Josef Rejmar über die Jahre eine gute Zusammenarbeit aufgebaut haben. Jedes Jahr eine gute Gelegenheit das heimische und internationale Netzwerk in angenehmer Atmosphäre zu pflegen, freut sich Innungsmeister Leiner. Der diesjährige, 27. Ball der Wiener Rauchfangkehrer findet am 17. November 2017 im Palais Ferstel statt.

Die Wiener Rauchfangkehrer

Seit 570 Jahren überprüfen die Wiener Rauchfangkehrer regelmäßig die Feuerstätten der Wienerinnen und Wiener. Komfortables Wohnen und ein sicheres Leben in der Stadt wurden dadurch möglich. Technologische Entwicklungen machen Heizen zunehmend effizienter und umweltschonender. Rund 100 Betriebe der Rauchfangkehrer helfen den Wienerinnen und Wienern beim Wechsel auf neue Heizsysteme, stehen beim Umstieg mit hoher Fachkompetenz beratend zur Seite und ermöglichen einen sicheren Betrieb. www.rauchfangkehrer.wien



Christian Leiner, Innungsmeister der Wiener Rauchfangkehrer

Rückfragehinweis:

Landesinnung Wien der Rauchfangkehrer

Kontakt: Andrea Baidinger andrea.baidinger bauen wohnen immobilien

Kommunikationsberatung GmbH

A-1060 Wien, Haydngasse 21, Tel +43-1-904 21 55-0

baidinger@bauenwohnenimmobilien.at; www.bauenwohnenimmobilien.at